



25. November 2020
13.30 – 17.45 Uhr**26. November 2020**
13.30 – 17.30 Uhr

**Online-Fachtag**

MigrationMachtRaum – Diskriminierungskritische Perspektiven zum Raum aus der politischen Bildung und Wissenschaft zusammendenken

Ob in Debatten über Öffnungs- und Schließungsprozesse in der (Post)-Migrationsgesellschaft, in der Kritik an Prozessen des *Othering* bestimmter städtischer Räume oder dem Versuch, inklusive Erinnerungs- oder sichere Bildungsräume zu konzipieren, die Kategorie *Raum* spielt in der diskriminierungskritischen politischen Bildungsarbeit eine zentrale Rolle. Das Anliegen des Fachtages „MigrationMachtRaum – Diskriminierungskritische Perspektiven zum Raum aus der politischen Bildung und Wissenschaft zusammendenken“ ist es, auf verschiedenen Ebenen verwendete Raumkonzepte und -metaphern in der politischen Bildungsarbeit zum Gegenstand raumtheoretischer Auseinandersetzung zu machen. Wir bringen Wissenschaftler*innen und politische Bildner*innen zusammen und diskutieren, welche Herausforderungen und Potenziale darin liegen, diskriminierungskritische politische Bildungsarbeit von der Kategorie *Raum* aus zu denken.

Auch Bildungsräume sind nicht frei von Machtverhältnissen. Häufig findet sich in der Bildungsarbeit der Claim, sie würde „Räume öffnen“, „sichere Räume schaffen“ oder „Räume für Empowerment und Teilhabe ermöglichen“ – was steckt dahinter? Was macht einen sicheren oder offenen Raum aus, wie können Räume ermächtigend sein und für wen will oder kann politische Bildung solche Räume schaffen? Gemeinsam diskutieren wir verschiedene Perspektiven aus Wissenschaft, Kultur- und Bildungsarbeit und lernen Praxisbeispiele kennen, die den Raum als zentrale Kategorie in der diskriminierungskritischen Bildung und Forschung (mit)denken.

Teil des Fachtages sind jeweils drei Workshop-Angebote in zwei aufeinanderfolgenden Workshop-Phasen. Entnehmen Sie dem beigefügten Programm die verschiedenen Angebote und melden Sie sich direkt mit jeweils einem Wunsch-Workshop aus Phase 1 und Phase 2 bis zum **15.11.2020** an. Es besteht auch die Möglichkeit nur an einzelnen Programmpunkten teilzunehmen.

Die Anmeldung erfolgt per Mail an: veranstaltungen@kiga-berlin.org

Notwendige Angaben: *Vorname, Name, Organisation, E-Mail-Adresse, Workshop-Wünsche*

Die Online-Zugangsinformationen werden den angemeldeten Teilnehmer*innen im Vorfeld der Veranstaltung zugeschickt.

Mittwoch, 25. November 2020

13.30

Ankommen

13.45

Begrüßung

14.00–14.45

Input: „Raumpolitiken in der postmigrantischen Gesellschaft: Urbane Paniken und der Integrations-Ghetto-Komplex“

VASSILIS S.TSIANOS (Fachhochschule Kiel)

15 min

Pause

15.00–15.45

Input: „Urban Citizenship – Teilhabe in städtischen Räumen“

NIHAD EL-KAYED, LEONI KESKINKILIÇ
(Humboldt-Universität zu Berlin)

15.45–16.15

Kaffepause

16.15–17.30

Workshop-Phase 1

1. We Refugees – Digitales Archiv zu Flucht in Vergangenheit und Gegenwart

DR. ANNE VON OSWALD, MIRIAM SCHULZ
(Minor – Projektkontor für Bildung und Forschung), CANDIDATE & TEACHING FELLOW (Yiddish Studies | Harriman Institute, Columbia University)

We Refugees Archiv ist ein als wachsendes Netzwerk und mehrsprachiges Archiv von Biografien Geflüchteter konzipiert. Der Workshop spannt den Bogen von historischen (jüdischen) zu aktuellen Fluchterfahrungen und lädt Teilnehmende ein, neue Verbindungslinien für die Erinnerungs- und Bildungspolitik zu diskutieren. Ausgangspunkt ist die Stadt als Ankunfts-, Transit-, Einwanderungs- oder auch Deportationsort.

2. Discover Diversity – raumbezogene Methoden der historisch-politischen Bildungsarbeit spielerisch erproben

ORKIDE EZGIMEN, ANNA GOLD,
AMER KATBEH und Multiplikator*innen
von Discover Diversity (Kreuzberger Initiative
gegen Antisemitismus – KlGA e.V.)

Politische Bildungsarbeit findet in Räumen statt, die von Machtstrukturen geprägt sind. Teilnehmende haben je nach ihrer gesellschaftlichen Positionierung unterschiedliche Zugänge zu Macht, aber auch verschiedene Perspektiven und Wahrnehmungen. Das Projekt „Discover Diversity“ arbeitet mit Multiplikator*innen mit Fluchterfahrung an neuen Zugängen zu einer diskriminierungskritischen Bildungspraxis. Im Workshop geben wir praktisches Wissen weiter, wie raumbasierte methodische Zugänge Ermächtigung ermöglichen können.

3. „To stay here is my right“ – Inklusive politische Bildung durch Streetculture (SUB e.V.)

StreetUniverCity Berlin e.V. / GIÒ DI SERA und
S.U.B. Gast n.n.

Die StreetUniverCity versteht sich als Förderer für die Akzeptanz der Straßenkultur. Zielgruppe sind Jugendliche mit Ausgrenzungserfahrungen. Vorbilder und „Respektpersonen“ zeigen den Jugendlichen in ihrer Sprache und ihren Codes neue Möglichkeiten auf, sich berufliche Perspektiven aufzubauen. Im Workshop stellen wir unsere Ansätze und das Konzept der Streetphilosophy vor und diskutieren mit Euch, warum es wichtig ist, Jugendliche mit Ausgrenzungserfahrungen für globale Themen zu sensibilisieren und welche Fallstricke/Herausforderungen Streetculture-Projekte bergen können.

17.30 – 17.45

Abschluss und Ausblick

Donnerstag, 26. November 2020

13.30

Ankommen

13.45

Begrüßung

14.00 – 14.45

Input: „Racial Profiling und die Konstruktion gefährlicher Orte“

BIPLAB BASU (Kampagne für die Opfer rassistischer Polizeigewalt)

15 min

Pause

15.00 – 16.15

Workshop-Phase 2

1. Antimuslimischer Rassismus im Stadtraum – Input und Methodenvorstellung

BRITTA HECKING & SARA YOUSEF
(Kiez-Academy, KlGA e.V.)

Im Projekt Kiez-Academy stärken wir diskriminierungskritische Perspektiven in der offenen Jugend- und Nachbarschaftsarbeit. Im Workshop erproben und diskutieren wir nach einem kurzen Input über Ausgrenzung im Kontext ungleicher Stadtentwicklung eine Methode für die außerschulische politische Jugendbildung zum Thema antimuslimischer Rassismus und stellen unsere Ansätze kiezorientierter politischer Bildungsarbeit vor.

2. „Stadtrundgangster. Spazierend' schreiten wir voran!“ Politische Stadtrundgänge als kritisch-emanzipatorische Lernarrangements

OLLI EMDE (Die Kopiloten, Kassel)

Politische Stadtrundgänge sind inzwischen etablierte Lernarrangements für Kooperationen mit Schulen im öffentlichen Raum.

Stadtrundgänge können als alternative (Bildungs-) Öffentlichkeiten andere Perspektiven auf Gesellschaft und Stadt eröffnen, es können unbekannte Orte neu erschlossen werden, auch mit kreativen Forschungsmethoden und intervenierenden Aktionsformen. Im Workshop wollen wir anhand einiger Beispiele Kriterien für professionelles Handeln in diesem Praxisfeld entwickeln und mögliche Bausteine einer kritisch-emanzipatorischen Rundgangsdidaktik formulieren.

3. Open Space

In diesem Workshop lassen wir Raum für Themenvorschläge und Fragen der Teilnehmer*innen. Diese können gerne schon im Vorfeld mitgeteilt werden.

16.15 – 16.45

Kaffepause

16.45 – 17.30

Abschlussdiskussion

Welche Herausforderungen und Potenziale liegen darin, diskriminierungskritische politische Bildungsarbeit von der Kategorie Raum aus zu denken?